

RICHTLINIE ZUM ZITIEREN VON LITERATUR

1. Grundsätzliches

Gemäß den üblichen Strukturprinzipien beim Zitieren von Literatur in der Geschichtswissenschaft enthält eine vollständige Literaturangabe:

- Autor/Herausgeber/Bearbeiter: Name, Vorname
- Titel mit Untertitel
- Erscheinungsort und Erscheinungsjahr
- bei mehreren Auflagen: Auflage mit Erscheinungsjahr. Die Auflage steht hochgestellt vor dem Erscheinungsjahr.
- bei mehrbändigen Werken: Bandangabe
- bei Aufsätzen in Sammelbänden: Vorname und Name des Aufsatzautors, Titel des Aufsatzes, Angaben zum Sammelband, erste und letzte Seite des Aufsatzes
- bei Aufsätzen in Zeitschriften; Vorname und Name des Aufsatzautors, Titel des Aufsatzes, Zeitschrift mit Jahrgang/Band sowie erste und letzte Seite des Aufsatzes
- bei Internetquellen: Name, Vorname; Titel, <URL> (Zugriffsdatum)

Innerhalb einer Arbeit ist die Funktionalität und die Einheitlichkeit der Angaben entscheidend.

2. Zitierbeispiele für Literaturangaben

Monografien

Gellately, Robert, Hingeschaut und weggesehen. Hitler und sein Volk, Stuttgart/München 2002.

Borowsky, Peter u.a., Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, Opladen³ 1989.

Bis zu zwei Verfasser und Erscheinungsorte sind namentlich anzuführen und durch Schrägstriche und ohne Leerzeichen zu trennen. Bei mehr als zwei Verfassern bzw. Erscheinungsorten wird der im Buch erstgenannte angegeben, die anderen werden hinter dem Verfasser bzw. Ort mittels „u.a.“ angegeben. Eine Angabe des Verlages oder der Schriftenreihe erfolgt nicht.

Hinweise auf die benutzte Auflage sind nur einzusetzen, wenn es sich um eine überarbeitete/ erweiterte Auflage handelt, die von der ersten Auflage abweicht.

In englischsprachigen Titeln sind Nomen und Verben grundsätzlich groß zu schreiben.

Dissertationen

Lacher, Hugo, Politischer Katholizismus und kleindeutsche Reichsgründung. Eine Studie zur politischen Ideenwelt im deutschen Katholizismus, Diss. phil. Mainz 1963.

Mehrbändige Werke

Fricke, Dieter, Handbuch zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 2 Bde., Berlin 1987.

Beiträge in Sammelbänden

Riha, Karl, Den Krieg photographieren, in: Vondung, Klaus (Hg.), Kriegserlebnis. Der Erste Weltkrieg in der literarischen Gestaltung und symbolischen Deutung der Nationen, Göttingen 1980, S. 146-161.

Langthaler, Ernst, Die Erfindung des Gebirgsbauern. Identitätsdiskurse zwischen NS-System und voralpiner Lebenswelt, in: Ders./Sieger, Reinhard (Hg.), Über die Dörfer. Ländliche Lebenswelten in der Moderne, Wien 2000, S. 87-142.

Sind Verfasser und Herausgeber identisch, dann statt Wiederholung des Namens: „ders.“ bzw. „dies.“. Bei institutionellen Herausgebern kann der Herausgeber ausnahmsweise nach dem Titel stehen: „hg. vom Bundesministerium für Wirtschaft“. Auch bei nichtdeutschen Titeln muss die Abkürzungen „Hg.“ und „Bd.“ benutzt werden, nicht „Ed.“ oder „Vol.“.

Beiträge in Zeitschriften

Borsay, Peter, Sounding the Town, in: Urban History 29, 1 (2002), S. 92-102.

Kaes, Anton/Row, John Carlos, Das Ende der Avantgarde? Tendenzen der amerikanischen Erzählprosa, in: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 9 (1979), S. 13-26.

Faulenbach, Bernd, Die Siebzigerjahre – ein sozialdemokratisches Jahrzehnt, in: AfS 44 (2004), S. 1-37.

Internetquellen

Wenn Sie im Internet publizierte Informationen übernehmen, müssen Sie diese als solche kennzeichnen. Hierbei gelten grundsätzlich dieselben Regeln wie für den Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur.

Bei der Verwendung von Internetquellen sollten Sie sich bewusst sein, dass es im Internet kaum qualitätssichernde Instanzen gibt. Sie müssen daher die verwendeten Inhalte auf ihre Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit hinterfragen:

☞ *Wie transparent sind Autorenschaft, Motivation und institutionelle Verankerung der Seite?*

☞ *Wie sehen Hintergrund und Umfeld der Seite aus (wichtig bei emotional und politisch besetzten Themen wie beispielsweise dem Holocaust)?*

☞ *Wie umfassend wird das Thema behandelt (Vergleich mit weiterer Literatur)?*

☞ *Ist ein Autor angegeben? Wenn ja, handelt es sich um einen Fachmann für das untersuchte Gebiet?*

☞ *Handelt es sich um eine genuine Internet-Publikation oder lediglich um die Online- Version eines gedruckten Textes (der evtl. bereits eine Qualitätskontrolle durchlaufen hat)?*

Aus dem Dargelegten folgt, dass Internetquellen nur sparsam und nur dann verwendet werden sollen, wenn nach sorgfältiger Recherche keine anderen, wissenschaftlich belegten Quellen und Literaturangaben zur Verfügung stehen. Dies wird in der Regel nur dann der Fall sein, wenn es sich um aktuelle Ereignisse und Prozesse handelt.

Alle in einer Arbeit verwendeten Internetquellen sind in das Literaturverzeichnis aufzunehmen. Die Angabe muss prinzipiell dieselben Informationen umfassen wie bei einer gedruckten Publikation, ergänzt durch Informationen zu URL und Zugriffsdatum. Falls vorhanden ist auch das Datum, an dem die Seite online-geschaltet wurde bzw. das Datum der letzten Modifikation anzugeben.

• Internetquellen sind nach dem folgenden Schema anzugeben:

Einzelne Artikel/Monografien: Autor, Titel, Publikationsort (soweit vorhanden) und -jahr <URL> (Zugriff)

Coutts, Herbert T., Citation Style Guides for Internet and Electronic Sources, 2002
<<http://www.library.ualberta.ca/guides/citation/index.cfm>> (11.10.2006)

• Beiträge in Periodika: Autor, Titel, in: Publikationstitel und Ausgabe <URL> (Zugriff)

Pias, Claus, Das digitale Bild gibt es nicht, in: zeitenblicke 2 (2003), Nr. 1
<<http://www.zeitenblicke.historicum.net/2003/01/pias/index.html>> (12.10.2006)

3. Zitate und Anmerkungen

Wörtliche Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen. Auslassungen innerhalb eines Zitates sind durch drei Punkte und eckigen Klammer („[...]“), Zusätze des Verfassers durch eckige Klammern, Bindestrich und die Initialen des Verfassers („[...]–VB]“) zu kennzeichnen. Bei einem Zitat im Zitat werden einfache Anführungsstriche verwendet („...“).

- Der Anmerkungsapparat befindet sich nicht im Textteil, sondern in Form von Fußnoten unterhalb des Textteils auf derselben Seite. Er wird durch eine kleinere Schriftgröße (10 pt) und einfachen Zeilenabstand vom Textteil optisch abgehoben. Im Textteil verweisen hochgestellte arabische Zahlen, die fortlaufend nummeriert werden, auf die jeweilige Anmerkung.
- Literaturangaben werden beim ersten Mal vollständig (wie im Literaturverzeichnis) angeführt; bei einem unmittelbar wiederholt genannten Werk genügt „ebd.“. Bei weiterer Nennung wird der Kurztitel angegeben („Name, Schlagwort aus dem Titel, S. 7“).
- Bei indirekten Zitaten steht „Vgl.“ vor der Literaturangabe. Wird ein genannter Titel in der unmittelbar darauf folgenden Fußnote nochmals zitiert geschieht dies bei indirekten Zitaten mit „Vgl. ebd., S. 7“ bzw. mit „Vgl. ebd.“, falls die Seitenzahl unverändert bleibt. Bei direkten Zitaten wird „Ebd., S. 7“ bzw. „Ebd.“ verwendet.
- Bei einem Verweis auf zwei aufeinander folgende Seiten wird mit „f.“, bei mehreren Seiten mit „S. 13–17“ abgekürzt; „ff.“ ist nicht zulässig.

Sämtliche Nachweise stehen im Anmerkungsapparat. Alle verwendeten direkten und indirekten Zitate aus Quellen und Literatur müssen angegeben werden.